

Wirtschaftliche



Zeitung

15 Pfennig
(150 Markkardes)

Sechzehntel

1704

Mit
Kurzzeitel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Zeltblatt“. Sonstige Beilagen: Finanz- und Handelsblatt mit Kurszeitel der Berliner Börse und amerikanischem Fundament, Umschau in Technik und Wirtschaft, Literarisches Umschau, Recht und Leben, Turnen Sport — Spiel, Für Reise und Wandern.

Wöchentlich 1.20 Goldmark durch unsere Boten. Bezug durch die Post 6.50 Goldmark. Bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise in Goldmark: min-Zeile 15 Pfennig, keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmte Nummern.

Verlag: Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard, Varanin, Redakteur (im Ausd. Handelsteil): Carl Meißner, Berlin, Ullstein-Strasse 10. Manuskripte werden nur zurückgezahlt, wenn Post beiliegend.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Fernsprech Zentrale Ullstein, Amt Dönhoff 5900—5963, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3986—3993. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postfachkonto Berlin 660.

Anerkennung Sowjet-Rußlands erfolgt.

Amliche englische Erklärung.

Drahtmeldung.

London, 1. Februar.

Amlich wird heute abend mitgeteilt, daß die britische Regierung beschlossen hat, die russische Regierung de jure anzuerkennen.

* London, 1. Februar.

Neuer erklärt zur Frage der Anerkennung der Sowjetregierung, daß die Anerkennung natürlich keinen Verzicht auf die Schulen an England bedeute. Weiter meinte der Redakteur, die Sowjetregierung gegen Großbritannien eingestellt werden wird. Der britische Vertreter in Moskau soll den Sinn eines Briefes erläutern. Die britische Regierung hat die russische Regierung formell anerkannt. Der britische Vertreter in Moskau, Hodgson, hat dies heute der russischen Regierung in einer Note bekanntgegeben, in der es heißt:

„Ich habe die Ehre, auf Befehl meiner Regierung Ihre Gesandten zu vernehmen, daß Sie die Begehrtheit der bestehenden Sowjetrepublik als die De-jure-Regierung der Sowjetunion der normalen russischen Reiches anerkennen. Gleichwohl teile ich mit, daß unsere Sowjetunion normale freundschaftlichen Beziehungen und vollen kommerziellen Verkehr annehmen wird. endgültige praktische Abkommen bezüglich einer Anzahl von Fragen zu schließen, von denen einige nicht direkt, andere aber sehr eng mit der Aufgabe der Anerkennung

verbunden sind. Unter letzteren sind die Frage der früher abgeschlossenen Verträge erwähnt worden.

Die Regierung in Moskau ist verständigt worden, daß die Anerkennung der russischen Sowjetregierung nach den Grundsätzen der internationalen Rechte automatisch alle zwischen beiden Ländern vor der russischen Revolution abgeschlossenen Verträge in Kraft bringen wird, außer denen, die geändert oder sonstige in juristischer Beziehung erledigt worden sind. Dies geschieht offenbar beiden Ländern zum Vorteil, daß die Frage bezüglich dieser Verträge zugleich mit der Anerkennung geregelt wird.

Die Probleme der Regelung der bestehenden Ansprüche der Regierung und der Privatpersonen der beiden Parteien gegeneinander in technischer Beziehung haben mit der Anerkennung nichts zu tun, sind aber offenbar von größter Bedeutung für beide Länder und für den Wiederanbau des russischen Handels. Ferner ist es offenbar, daß die freundschaftlichen Beziehungen nicht alle vollständig begehrt werden können, solange eine Partei Grund hat, die andere im Verstand zu haben, daß sie gegen ihre Interessen Propaganda treibt. Unter diesen Umständen läßt die britische Regierung die russische Regierung ein, sobald wie möglich bevollmächtigte Vertreter nach London zu entsenden, um diese Angelegenheiten zu erörtern und einen verbindlichen Vertrag zur Regelung der vorstehenden Fragen zu treffen. Sowjetland hat sich bei uns Ernennung eines Bevollmächtigten zum Geschäftsträger bestellt worden und habe den Auftrag, mitzuteilen, daß Seine Majestät Regierung erteilt sein wird, sobald ein russischer Geschäftsträger zu empfangen, der die Regierung bei Union der Sowjetrepubliken beim englischen Botschafter.

Des Führers Tod.

Don

X. Brud.
Berichterstatter der „Wirtschaftlichen Zeitung“.

* Moskau, 25. Januar.

Auf einem nationalistischen Forum sprach Herr. Dr. Hoff von Moskau und B. Berlin von der nächsten Einkünftekontrollen des Wirtschaftskomitees. In einem langen Rede, in der er die Führer des internationalen Proletariats und der Arbeiter und Arbeiterbewegungen seinen früheren Leben eulogisierte. Über ein Jahr lang kämpfte er um sein Leben und Tod. Die namhaftesten Vertreter der medizinischen Wissenschaft, darunter auch manche deutsche Professoren, bemühten sich unermüdet, ihm ein Leben zu ersparen. Man wollte nicht glauben, daß das Unabwendbare schon so nahe ist. Im Gegenteil, man wollte glauben und auch in der Gegenwart, namentlich bei den Arbeiterkreisen, den Gedanken nähmen, daß der Kranke bei dem Fortschritt und an die Rettung der Sowjetunion teilnehmen würde. Denn es war für viele Stellvertreter und Helfer immer der einzige Trost, zu erfahren, daß die sich schließlich nur einfahe Jünglinge wären, und wenn sie was verlor oder geirrt hätten, so würde doch bald der große Meister selbst kommen und alles ausrichten, alles wieder gut machen.

Diese Verführung wirkte sehr beruhigend. So pflegte man in großen Versammlungen, bei Eröffnung verschiedener Kongresse und Konferenzen die allseitige Aufgabe über den Gesundheitszustand des Führers zu diskutieren: es geht ihm besser, es scheint die Hoffnung auf volle Genesung. Doch Mitte Januar wurde ein dahingehendes offizielles amtliches Bulletin, von einer Reihe Autoritäten unterzeichnet, in der Presse veröffentlicht.

So kam der Tod unerwartet und rief allgemeine Verzweiflung und aufrichtige Trauer hervor. Denn auch die Gegner Lenins gehen aber weiters zu, daß ein großer heimgegangen ist. Eine millionen starke Führerschaft, an welcher die Welt entscheiden mußte, die die entscheidenden und erforderlichen Charaktere und Eigenschaften immer besitzen werden. Wenn ein politischer Führer, die die Welt befehligen und die Welt für große Ideale kämpfen, nur in einer Welt sterben, das noch nicht lange sein für die politische Welt und für das Parteimitglied erschaffen wurde. So länger und rauber die Arbeit und abschließliche Jüngerherrschaft des Volkes durch den Fortschritt war, desto gewaltiger und schicksalhaft ereignete sich mit elementarer, unabweiger Kraft der revolutionäre, allumfassende Ausdruck der Volksemphörung, des Volkswortes.

Lenin, der von seinen Schülern an in der revolutionären Bewegung sich beteiligt hat, verstand es, diesen elementaren Ausdruck vollständig in die gewöhnlichen Formen zu lenken und endliche Ordnung und Organisation in die Straße des unruhigen Chaos zu bringen. Jedes was es ihm nicht, er hatte eine ganze menschliche Welt gegen sich, während an jeder Seite eine noch zum großen Teil unempfangliche Welt, die seine frühen Worte in dem verworrensten Kampf bilden konnte. So war er schließlich erschöpft und fast mit 55 Jahren an den Folgen, wie die Obduktion der Leiche ergibt, an Minderungsleistung. Man hat ihm eben nicht Arbeit, Sorgen und Aufregung aller Art zugemutet, als selbst kein fröhlicher Optimismus entgegen konnte.

Auch an Aufregungen hat es wahrlich nie gefehlt, ebenso wie es auch an inneren Kämpfen niemals fehlten. Der eigene Parteilichkeit hat in Übermaß an die Hand genommen und seine Feinde wurde nicht unklar. Energie und Zeit vergeblich: gilt doch den russischen Politikern seit jeder der theoretische Streit ebenso viel wie die praktische Tat, und seine Tat verdient ohne vorherigen langwierigen Streit. So gelang es auch Lenin, seine wichtigsten, entscheidenden Maßnahmen mit langem Kampf und Streit zu verwirklichen: Der Frieden von Brest-Litowsk, A. wurde oft nach dem Verfallenen werden, als Generaloffensive bereits Petersburg debattierte. Ebenso war es mit der Gleichheit der neuen Sowjetischen Politik, der sogenannten Kriegssozialismus, der bei gewalttätiger Entlassung der Überflüssigen der Privatwirtschaft durch den Staat befielerte, durfte oft nach abgelehnt werden, als der Ausgang immer nicht bevorstand, wo seine „Leberdisease“ mehr da waren, und der Staat unmittelbar vor dem einseitigen Ruin stand. Der Licht so zu verurteilen. A. B. war damals die einziger und allein rettende Tat. Und doch fanden sich Kritiker, die den Willen zum Sozialismus nicht nur aufgeben, sondern auch verwerflichen Kriegssozialismus, ist als Versuch an der helligen Seite der Revolution. Und was weiß, ob es auch einem Lenin gelungen wäre, diese unvollständige wirtschaftliche Reform durchzuführen, wenn nicht die Umstände in Kronstadt, Tiflis u. a. eine so deutliche Sprache gesprochen und also deutlich auf die

Wilson im Sterben.

Redaktion der „Wirtschaftlichen Zeitung“.

* Washington, 1. Februar.

Der frühere Präsident Wilson ist an einer Verdauungsstörung erkrankt. Anfangs hieß man den Unfall nicht für gefährlich und benachrichtigte deshalb nicht den Hausarzt Wilsons, der auf einer Reise war. Da sich jedoch der Zustand des Präsidenten verschlechterte, wurde der Arzt herbeigeholt. Wilson verstarb am gestrigen Tag im Alter von 68 Jahren. Seine Leiche wird nach Frankreich gebracht. Der heute früh veröffentlichte Bericht lautet:

Der frühere Präsident Wilson hat eine schwere Krankheit erlitten. Sein Zustand hat sich verschlechtert und ist als sehr ernst zu betrachten. Des. Dr. Crawford.

Washington, 1. Februar. (W. Z. B.)

Der normale Vorsitzende des Demokratischen Nationalkomitees, Senator Joe C. Smith, lagte beim Verlassen des Hauses Wilsons, es hätte wenig Hoffnung für den normalen Präsidenten, der Tod könne jeden Augenblick eintreten.

Poincarés Antwort überreicht.

Redaktion der „Wirtschaftlichen Zeitung“.

London, 1. Februar.

Heute vormittag hat der französische Botschafter in einer Unterredung mit Ramsay MacDonald, die 20 Minuten dauerte, das ihm überreichte Poincarés Antwort überreicht. Das Schreiben, das sehr freundlich gehalten ist, betont den Wunsch, gute Beziehungen zwischen beiden Ländern zu unterhalten. Poincaré erklärt, daß Frankreich bereit ist, an allen Verträgen mitzuarbeiten, eine Lösung der europäischen Probleme zu finden. Aus einer gemächlichen sehr gut unterrichteten Quelle verlautet ferner, daß Poincarés Brief einen Vorzug enthält, wonach Frankreich daran besteht, daß die Befehle nach wirtschaftlichen Standen im Hinblick auf ein geringeres Mittel gewesen ist, um Reparationen zu erhalten. Neben die Vorteile, die Frankreich aus der Abbruchlösung erwachsen werden, erheblich modifiziert werden, wo keine französischen Reparationen aufzunehmen in Gebiet für erforderlich halten. Der britische Botschafter erklärt, daß der französische Brief in der Redaktionszeit einer beispiellos günstigen Einrede gemacht habe, und daß man bereits eine baldige mündliche Ausprache

zwischen Ramsay MacDonald und Poincaré, die hauptsächlich in Paris stattfinden wird, für erfolgsversprechend hält. Wenn eine bezügliche Unterredung zustande kommen sollte, so wird sie wahrscheinlich dem Zweck dienen, Ramsay MacDonald darüber zu orientieren, welche Reparationen und Sicherungsmittel er nach Berücksichtigung der Vorteile der Sowjetrepubliken-Schulden mit Rücksicht auf französische Zustimmung einer internationalen Konferenz unterbreiten könnte.

* Paris, 1. Februar.

Im Gasthof D'Oran wird heute abend erklärt, daß die englische Regierung sich mitteilen lassen, daß die vorläufige Veröffentlichung des Briefwechsels MacDonald-Poincaré nicht beabsichtigt. Der Briefwechsel wird also nicht, wie angekündigt, der Presse heute abend überreicht werden.

Handgemenge im japanischen Parlament.

Drahtmeldung der „Wirtschaftlichen Zeitung“.

London, 1. Februar.

Neuer meidet aus Tokio: Im Parlament ist es zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen. Die Opposition des Unterhauses beschuldigte die Regierung, sie sei an dem Witzigen gegen den Eisenbahngesetz, den sich Mitglieder der Opposition befanden, beteiligt. Wie der Eisenbahngesetz antworten wollte, kürzten sie drei Eingangsfragen auf den Präsidenten und trieben ihn aus dem Saal. Es folgte eine schwere Prügelei, die mit Fäusten und Füßen ausgefochten wurde. Die Sitzung wurde aufgehoben. Dann machte der Ministerpräsident die übliche unerwartete Mitteilung von der Auflösung des Hauses.

Die Arbeit der Sachverständigen.

Der 2. Sachverständigenkongress, dessen Aufgabe die Feststellung über Kapitalflucht ist, hielt gestern nachmittag den Staatssekretär Fremdenbüro aus dem Reichswirtschaftsministerium, dem Wirtschaftsminister Suga und den Abgeordneten von Sachverständigenkongress, Graf Wagnemann. Die Herren legten der Kommission die deutsche Sondergesetzgebung der Jahre 1919—1923 vor und gaben Erläuterungen. Der 1. Sachverständigenkongress beschäftigte sich gestern weiter mit der Prüfung der deutschen Geschäftstätigkeit des Budgets und die Steuerbelastung.

Studentenelend und Studentenhilfe.

Von Dr. Dr. C. Michalis, ehemals Reichsanwalt, Oberpräsident d. S.

Der nachfolgende Abruchdruck ist aus dem Charakter der 'Vossischen Zeitung', Georg Bernhardt, unter dem gestrigen Datum yegangen.

Ich bitte, wenn eines in der gestrigen Nummer 53 Ihrer Zeitung erschienenen Artikel 'Die Hilfe der Studenten' mich mit Ihnen persönlich ins Benehmen jagen zu dürfen. In dem Artikel wird das Studentenelend in Berlin erwähnt, das es überraschend hat, für die hiesigen Studenten oder Berliner Hochschulen die Fälligkeit auszusprechen. Sie wissen auch nicht, daß es Studentenelend in Berlin überhaupt gibt, und es in der Tat nicht vorhanden ist, wie es im Artikel erwähnt wird, und die Ursache besteht in der Verfassung, erwidert werden, als wenn die Organisation für die mangelnde Bekämpfung der tiefsten Notstände in der Studentenwelt der Hauptmaßnahme wäre, an der sich zu tun hat.

Was die erwähnten Studenten betrifft, so haben sie bisher in der Bekämpfung der 'Studentenelend' per Universität Berlin. Das 'Studentenelend' ist erst in diesen Tagen nach beschriftet, die Ereignisse in der Not und die Vorteile zu übernehmen. Bei der Lebensabsicherung ist aber festgestellt worden, daß die Notwendigkeit der Bekämpfung des Elends, was man als gegen die 'Studentenelend' erfahren muß, im Artikel wird, und es ist notwendig, auf dem Wege dahin zu gehen. Es haben sich auch sofort Studenten, die in der Not sind, beten, und gegen den Artikel protestieren. Sie schreiben: 'Wir leben es ab, daß Unberufenen in dieser Weise sich für uns einmischen.' Die Bemerkungen in dem Notizen liegen folgende:

In ihnen hindurch ist Studenten untergebracht, im wesentlichen auch auf einem Zimmer. Der Name 'Studenten-Hilfe' ist die Wohnungsinhaberin selbst unbekannt. Die von den Quoten zur Verfügung gestellten Kosten sind ausreichend. Doch ohne einen durchgängigen Zusammenhang, wie man es erwarten würde, nicht zu kühlen. Sie liegen Beschränkungen vor, wie sie in Wohnräumen üblich und unmerklich sind. Es wohnen in den Bezirken nicht zwei, sondern drei Studenten in einem Zimmer; eine davon bezahlt 30 Mk. Jah.

In einem anderen Bericht wird die Wohnung aufgeführt. Die Wohnung ist sehr schön und vorzüglich ist, kann dadurch für Minderheiten werden, daß für 75 Mk. keine Beträge aus zu erhalten ist, so oft sie benötigt wird. Weiter wird berichtet, daß Studenten nehmen sich der Studenten-Bewohner persönlich an. Nichtig ist, daß für 30 Mk. nur eine Frau zur Verfügung steht. Der Rest gehen die dem Studenten in Ordnung geordneten Zimmer ab. Seitdem das Studentenelend die Studenten veraltet, werden viele Frauen zur Verfügung gestellt.

So sehr meine große Anteilnahme ankommen mit meinen Mitbürgern der Not in der Berlin-Studentenelend über zu werden, die Bekämpfung des Elends ist eine Zusammenfassung der Hilfemaßnahmen und Betrübungen in die zusammenfassende Stelle. Die Hilfe des Studentenelend. So sehr wie aus demselben darüber setzen können, daß nach der heutigen Notizen-Nummer 53 keine Zusammenfassung gestrichelt Ringen, sondern nur die wichtigsten Stellen angegeben, die darauf zu lauten' verstehen, die von einer Hilfestelle zur anderen wandern und sich von jeder Unterleitung, am liebsten in OdL, verändern lassen, ohne daß die einzelnen Teile wissen, daß es einen nicht willigen Raumkomplex trifft.

Wir haben diesem Schreiben selbstverständlich jeden Raum gewährt und erzählen daraus mit Freude, daß wir mit dem früheren Reichsanwalt in dem Bestreben, die Not der Studenten zu lindern, übereinstimmen. Diese Arbeit hat uns auch bei der Bekämpfung des Elendes. Die Hilfe der Studenten' geleitet. Es wäre also nur erwünscht, die Hilfe der Not aus den aufgedeckten Unvollständigkeiten ab zu überbrücken herauszustellen lassen. Die Hilfe der Studenten, die Not der Studenten, der Herr Dr. Michalis falsch unterrichtet worden ist. Aus der Notlage, daß unser Bewußtsein sich hier Wochen lang vergeblich darum bemüht hat, die Notlagen auf dem Notstande ein in der Freiheitstraße zu bekämpfen, scheint herzuergängen, daß die Verhältnisse sich, wie es im Artikel erwähnt wird, der Berliner Unterwelt ein Interesse daran hatten, die tatsächliche hergehörigen Zustände vor der Öffentlichkeit zu verhehlen. Dieser Einbruch wird bekämpft durch das Behalten eigener Mitglieder des Reichsanwalts nach Gefallen des Reichsanwalts, die Hilfe der Studenten, die Not der Studenten, der Herr Dr. Michalis falsch unterrichtet worden ist. Aus der Notlage, daß unser Bewußtsein sich hier Wochen lang vergeblich darum bemüht hat, die Notlagen auf dem Notstande ein in der Freiheitstraße zu bekämpfen, scheint herzuergängen, daß die Verhältnisse sich, wie es im Artikel erwähnt wird, der Berliner Unterwelt ein Interesse daran hatten, die tatsächliche hergehörigen Zustände vor der Öffentlichkeit zu verhehlen. Dieser Einbruch wird bekämpft durch das Behalten eigener Mitglieder des Reichsanwalts nach Gefallen des Reichsanwalts, die Hilfe der Studenten, die Not der Studenten, der Herr Dr. Michalis falsch unterrichtet worden ist.

General-Deutsches befindet sich in der Arbeit. Der amerikanische General Dawes, der Vorsitzende der ersten General-Konferenz, hat seine Bekämpfung der amerikanischen Studentenelend, hat seine Bekämpfung der amerikanischen Studentenelend, hat seine Bekämpfung der amerikanischen Studentenelend.

General-Deutsches befindet sich in der Arbeit. Der amerikanische General Dawes, der Vorsitzende der ersten General-Konferenz, hat seine Bekämpfung der amerikanischen Studentenelend, hat seine Bekämpfung der amerikanischen Studentenelend, hat seine Bekämpfung der amerikanischen Studentenelend.

General-Deutsches befindet sich in der Arbeit. Der amerikanische General Dawes, der Vorsitzende der ersten General-Konferenz, hat seine Bekämpfung der amerikanischen Studentenelend, hat seine Bekämpfung der amerikanischen Studentenelend, hat seine Bekämpfung der amerikanischen Studentenelend.

Berliner Wohlfahrtskassen.

Sammer weiter helfen.

Der Winter, den wir erleben, die die Not immer, so sehr gefährlich ist, ist für uns sehr bedauerlich. Die Wohlfahrtskassen, die öffentliche Dienste voranzulassen, die Wohlfahrtskassen von Verehrungen in der Mühenarbeit ist nicht eingetreten. An wenigen Stellen kommt die größere Abzehrung und mit ihr eine fühlbare Bekämpfung der allgemeinen Lebenslage.

Bei den gemeinsamen Ausmaßen des Großstadtberens war und ist es nicht möglich, die Not zu lindern, aber gut zu befähigen, sondern es muß schon als ein tieferer Erfolg gemeldet werden, daß es bisher wenigstens gelungen ist, die Arme der Notwendigen und Gebürden nicht Zug für Zug größer werden zu lassen. Nicht, scheint es, ist man über den Berg, die nächsten Jahre, drei Monate werden überleben werden, vielleicht noch länger, als die vergangenen, weil nun einmal Zug in die Hände gekommen ist, und weil man jetzt weiß, wie man organisatorisch vorgehen hat.

Im Berliner Rathaus fand gestern eine Sitzung der verschiedenen Berliner Hilfsvereinigungen, obwohl hauptsächlich wie primär, hat in der in der Hauptstadt eine Zeit lang, während der vergangenen Monate gegeben ist. Die öffentliche Lage gefährlicher ist. Die Wohlfahrtskassen, die öffentliche Lage gefährlicher ist. Die Wohlfahrtskassen, die öffentliche Lage gefährlicher ist.

Am wichtigsten hat es die Häufigkeit der Hilfe. Berlin ist nicht immer größer, und wenn das Reich nicht ab und zu einbringen, so hätten die Notwendigkeiten nicht so schnell eingestrichelt werden müssen. Aber so gelang es wenigstens, 300 000 Tinneren Startkosten zur Verfügung zu bringen und auch weiterreichend in größerer Menge bereitgehalten. Die Berliner Hilfsvereinigungen, die im Sommer über 70 000 Personen, die Hilfe der Not, sind in der Lage, die Not zu lindern, und auch weiterreichend in größerer Menge bereitgehalten.

Aber was nutzen schließlich alle diese Wohltaten, wenn die Stadt nicht imstande ist, ihre Sozialisten und Kleinrentner auf ihre Kosten zu bestreiten, die Hilfe der Not, sind in der Lage, die Not zu lindern, und auch weiterreichend in größerer Menge bereitgehalten.

Behandlung unterlegen werden. Im Hinblick darauf hat eine Befähigung einer Hilfskassen im höchsten Norden Berlins statt, das General Dawes sich in eigener Anschauung begab und ein sehr interessantes Bild von der Lage der Not, sind in der Lage, die Not zu lindern, und auch weiterreichend in größerer Menge bereitgehalten.

Deutsches und die Entente. Im nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe Konstanzer der Demokratischen Partei in der Aula der Reichshochschule, Schlossinger Straße 10, eine Veranstaltung im Namen der Berliner Wohlfahrtskassen über 'Deutschland und die Entente' sprechen wird.

Seine Erhebung der Vermögenssteuer. Der General-Anwalt der Stadtverordnetenversammlung hat nach wie vor seine Bekämpfung der amerikanischen Studentenelend, hat seine Bekämpfung der amerikanischen Studentenelend, hat seine Bekämpfung der amerikanischen Studentenelend.

finanzielle Belastung für die Stadt ungeheuer ist. Die Kleinrentner bekommen häufig sogar noch weniger, und zwar im Februar erstmalig 8 Mark, während es 12 Mark ist. Es ist möglich, die Frage zu stellen, wie jemand davon leben soll, wenn er nicht nicht vollständig darauf besonnen ist, daß ihm andere

Es ist nicht möglich, die Frage zu stellen, wie jemand davon leben soll, wenn er nicht nicht vollständig darauf besonnen ist, daß ihm andere

Es ist nicht möglich, die Frage zu stellen, wie jemand davon leben soll, wenn er nicht nicht vollständig darauf besonnen ist, daß ihm andere

Es ist nicht möglich, die Frage zu stellen, wie jemand davon leben soll, wenn er nicht nicht vollständig darauf besonnen ist, daß ihm andere

Es ist nicht möglich, die Frage zu stellen, wie jemand davon leben soll, wenn er nicht nicht vollständig darauf besonnen ist, daß ihm andere

Es ist nicht möglich, die Frage zu stellen, wie jemand davon leben soll, wenn er nicht nicht vollständig darauf besonnen ist, daß ihm andere

Es ist nicht möglich, die Frage zu stellen, wie jemand davon leben soll, wenn er nicht nicht vollständig darauf besonnen ist, daß ihm andere

Sechstage-Rennen.

Wagen-Salvow in Front. Es ist nicht möglich, die Frage zu stellen, wie jemand davon leben soll, wenn er nicht nicht vollständig darauf besonnen ist, daß ihm andere

Wagen-Salvow in Front. Es ist nicht möglich, die Frage zu stellen, wie jemand davon leben soll, wenn er nicht nicht vollständig darauf besonnen ist, daß ihm andere

Mittheil. vom 10. März 6. Gemeinderath, Wiesbaden 10.15. ...

Mittheil. vom 10. März 6. Gemeinderath, Wiesbaden 10.15. ...

Mittheil. vom 10. März 6. Gemeinderath, Wiesbaden 10.15. ...

Öffentliche Mittheilungen

Seitige Notiz bei German Zeit. Alle diejenigen, die demnach ...

Öffentliche Kurse der Berliner Börse vom 1. Februar 1912

Table containing financial data, exchange rates, and market information for the Berlin Stock Exchange on February 1, 1912. It includes sections for Foreign Exchange, Bonds, and various stock categories like Industrials, Banks, and Mining.

Die Weiße Woche

ist diesmal besonders sorgfältig vorbereitet. Zur allergünstigsten Zeit haben wir in den massgebenden Industrie-Plätzen Deutschlands für diesen Spezialverkauf bedeutende Abschlüsse getätigt. Fast alle Abteilungen bringen weisse und andere Waren aller Art in nur guter Qualität zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Beachten Sie unsere Sonntags-Anzeige

heute Sonntag Vorverkauf

Kaufhaus des Westens KaDeWe

TAUENTZSTRASSE 21-24 * AM WITTENBERG PLATZ

Staats- Theater
Opernhaus.
Sonnab. 32. Ab.-Vorst.
7 Uhr: Die Helene

Schauspielhaus.
Abd. 10. Krt.-Kok.
(Aktion) Abensom.
Aufführung:
Die Kuppelung
des Laertes.

Schiller-Theater
7 1/2 Uhr: Das
Stüttenfest.

Deutsches Th.
7 Uhr: Schere, Adre.
Traudl und
delora (Bedeutung
Gartenbauwissenschaften).
Kammerspiele
7 1/2 Uhr:
Der Nebbich

Groß-Schauspiel
7 1/2 Uhr: Der
Zugenerbar

Kamische Oper
Altenb. 10. 7 1/2
Die große Revue
des Kamikam.

Scala
7 1/2 Uhr:
12
VARIETE-
KUNSTSTÜCKE
Sonnab. 30. Ab.-
Vorst. 7 1/2 Uhr:
Die weiße Woche

Die Fledermaus.
Deutsches Opernhaus.
7 1/2 Uhr:
Troubadour.
Riesch Vere Schwarz. Pantomime

**Die Dame
mit dem
schwarzen
Grand**
Komödiensaal
Täglich 8 Uhr

**Die Kleine
von Variete**
Berliner Th.
7 1/2 Uhr:
Dolly

Devisen
Sonnab. 32. Ab.-
Vorst. 7 1/2 Uhr:
Der
Central-Theat.

Kamische Oper
Altenb. 10. 7 1/2
Die große Revue
des Kamikam.

Apollo-Th.
Altenb. 10. 7 1/2
Volk und Krone
Stöckel

Rose-Theater.
7 1/2 Uhr:
Der
König von Neapel

„Der Schuhhof“
Charlottenburg, Berlin NW 9, Spandau
Wunderdamm 17, Linienstr. 11, Gretestr. 27.

Damenstiefel
echt Chevreux, bekannt
ersterklassige Fabrikat,
feinste Rahmenarbeit,
schlanke Form

10⁵⁰

NEUE WELT
Arnold Scholz Hanselstraße 108-114

**Täglich
Bockbier-Fest**

Bayerischen Alpen
8 Kapellen / Bayer. Madi / Rutschbahn
Jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnab., u. Sonntag

Großer Alpenball
Einsid. Westgasse 6 Uhr
Sonnab. 32. Ab.-Vorst. 7 1/2 Uhr

Vorverkauf: Dienstag, den 6. Februar 1926
Große Ochsenbraterei.

Brillanten
An- und Verkauf
Martin Spitz

Jewelen
Partien
Smaragde
Saphire
Clever Expeditions- und Lederhaus
Jakob Driessen
Cleve (hol. Grenze)

Brillanten
Juwelen, Perlen, Smaragde,
Perlschnüre,
Malin, Gold, Silber-Engelsteine
Hörner etc. von
Juwelen-Ankauf
und Gelegenheitskäufe
Friedrichstraße 175,
Königsplatz 10, 10. Etage
Eing. Ludow.-str. 175
Tel. Merkur 7433

Käserplatz
Nähe, vornehm, schickes
Zinshaus, 6 m x 14 m, 65 000 M.
Brunnenstraße
Hauptverkauft, schickes, feines Haus,
repariert, 60 m², 25000 M.
Oranienstraße
Ecken-Doppelhaus, schickes, 16 000 M.
An Frankfurter Allee
gut erhaltenes, solides Zinshaus,
schickes, 11 000 M.
WasserstraÙe
8 m x 14 m, schickes, 14 000 M.
Barisch & Goldberg (Harpig)
Oranienstraße 143, M. 1918, 10922

**Vornehmes
Landhaus,**
fertiger Neubau, mit 500 x 80
Park u. Garten, in bester Lage
Landschaft, 11 000 M.
Ausstattung aller Komfort, reich
ausgestattet, 10 000 M.
Gartenwald, Garage, Stall,
Kochhaus, 10 000 M.
zu verk. Offert. Sende 30 000 M.
Ulrich-Filiale Schöne.

**FRIED. KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT
ESSEN**

**6proz. Goldanleihe
von 1924**

In Höhe von nom. Doll. 1500000 = nom. Goldmark 900000, gesichert durch erstmalige Hypothek auf den gesamten Grundbesitz einschließlich Anlagen und Zubehör der Germaniaverein in Kiel. Ausgabetermin vorläufig 25. 7. 1924, Rückzahlung zu 105 % durch Auslosung ab 1929 innerhalb 25 Jahren, verbriefte Tilgung oder Gesamtredemption ab 1929 zulässig

Stücke zu Doll 10 = Goldmark 42	} mit ganzjährigen Zinsen, 1. Zinschein fällig 2. Januar 1925
25 = = 105	
100 = = 420	
500 = = 2100	

Einlösung der Zinscheine und Rückzahlung = erfolgen bereits vom 15. des dem Verfalltats vorangehenden Monats ab zum letzten vor dem 15. amtlich notierten Dollarkurs (Mittelkurs).
Die Einzahlungen sind sofort bei Anmeldung voll zu leisten. Dabei werden Reichsmark, Rentenmark, Goldanleihe, Dollarschatzweisungen und hochwertige Devisen zum amtlichen Berliner Kurs (Mittelkurs) der vorhergehenden Tages, bei Einzahlung nach 1 Uhr mittags des Einzahlungstages verrechnet. Stückzinsen werden zuzügl. A nicht berechnet. Verkaufsmittel jederzeit vorbehalten.

Einführung der Anleihe an der Berliner Börse ist in Aussicht genommen.
Anmeldungen nehmen im Auftrage der Fried. Krupp Aktiengesellschaft die sämtlichen Niederlassungen der unterzeichneten Banken sowie die Bankabteilung der Fried. Krupp Aktiengesellschaft in Essen entgegen.

Berlin/Köln/Eszen/Hamburg, im Januar 1924.

Dresdner Bank	Berliner Handelsgesellschaft	Deutsche Bank	Barmstädter und Nationalbank
S. Bleichröder	Direction der Disconto-Gesellschaft	Herteldtsche S. C.	Delbrück Schickler & Co.
Deichmann & Co.	J. H. Stein	Esener Credit-Anstalt	Simon Hirsch & A. Levy
			M. M. Warburg & Co.

Der Rückgang des Pfundes.

Von Fritz Zuerhauen.

Zu den Valuten, die in letzter Zeit durch ihre stark rückläufige Bewegung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben, gehört auch das englische Pfund. Schon im Oktober vorigen Jahres...

Dieser Widerruf von maßgebender amtlicher Seite wurde seitens der Finanzwelt als eine leichte, vorübergehende Herabsetzung des Pfundes beantwortet. Die Besserung hat aber nicht lange angehalten...

Es wird abzuwarten sein, ob sich die Befürchtungen, die das englische Kapital an den Herauskommen neuer Papiergelds verknüpft hat, sich nicht als übertrieben erweisen...

Die deutsch-tschechischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die deutsch-tschechischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit dem Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland über einige Fragen des Einfuhrregimes und andere Gegenstände in Berlin...

Die Gebührenerhebung bei den Preisprüfungsstellen. Die Erhebung soll nach einem Bundesbescheid des Reichswirtschaftsministers...

Die Rentenmarkenwechsel des Reiches.

Keine einbürtliche Berechnung von Debitzinsen.

Die flüssige Verfassung des Geldmarktes ist in der letzten Zeit auch im Absatz von Rentenmarkenwechseln im Reiches zusetzen gekommen. Sie werden kommissionärweise von der Reichsbank vertrieben und bringen 8-9 pCt. Zinsen pro Jahr...

Die Rentenmarkenwechsel sind, wie erläutert bemerkt sei, Solowechsel, d. h. solche, die der Ansteller selbst ausst. Die Reichsbank verkauft sie zwar, hat aber sonst nichts damit zu tun. Sie sind bei der Reichsbank - die ja jetzt keine Wechsel des Reiches mehr dekontieren darf - nicht direkt im Verkehr...

Wie schon kürzlich von uns erwähnt wurde, hat sich die jüngste Sitzung der hiesigen Stempelverwaltung auch mit der Frage der Herabsetzung der Debitzinsen beschäftigt. Die Entscheidung darüber ist noch nicht erlitten. Die endgültige Entscheidung wird in der nächsten Sitzung noch immer 20 pCt. und mehr pro Jahr für valorsierte Rentenmarkenrückde; der eigentliche Zinssatz beläuft sich freilich nur auf 14 pCt., aber zu ihm tritt die Provision, die für die Ausgabe des Pfandes im Monat anmacht...

Wettfall der Reparaturklausel.

Bei der anheulenden Wettbewerb für ausländische Wahrung kann der Reparaturklausel ein Bedeutung zukommen...

Eine neue Verkaufsfabrikation im Antikongress. Die A.-G. für Anilin-Fabrikation in Berlin und die Chemische Fabrik Griewel-Elektron in Chemnitz...

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 1. Februar. (W. T. B.) Tageliche Gold 4/4 (Vorige: 4/4) pCt. Wechsel a. London (Oblat) Tausch 4,878 (4,850) ... Metallie: Elektrolytkupfer 102 1/2-125 (125-125) ...

Chicago, 1. Februar. (W. T. B.) Weizen, Tendenz stetig; Tendenz stetig; Tendenz stetig; Tendenz stetig...

Vergessene Aktienrechte.

Die Vorgänge bei der B. E. W.

Die Durchführung der Goldbilanzierungsverordnung und die damit verbundenen Kapitalzinsanforderungen werden seit langem ihre sorgenerregenden Schatten voran, und darüber wird zum Schutze der Kleinaktionäre aufgerufen...

Mein Bank schrieb mir am Sonnabend, 1. Dezember 1923, folgenden Brief: „Die Berliner Handelsgesellschaft schreibt uns: In dem von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft erklärten vor aus dem Bericht des Vorstandes der Bank Elektrischer Werte A. G. im Umtausch gegen je nom 12 000 M. Vorkausaktie...

Die Vorstandssitzung des 13. Dezember 1923 mit Gewinnberechtigung vom 1. Juli 1923 ab, unter folgenden Bedingungen zu gewähren: 1. Diejenigen Vorkausaktien der Bank Elektr. Werte A. G. gegen je nom 12 000 M. Vorkausaktie...

Table with 4 columns: Betrag, Prozent, Kurs, Wert des Gesamt. Includes data for 8000 M. and 1000 M. with interest rates and values.

Ich stelle mich sofort telefonisch mit meiner Bank in Verbindung und hat am Aufbruch, da ich die Abrechnung nicht abwarten, denn nach meiner Auffassung fehle, was der Kurs 9,48 Bill. betragen würde...

Am 26. 7. 1923 wurde die Bilanz der Abrechnung, nach der sich im Gold einsehliche 1000 M. B. E. W. Vorkausaktie...

Soweit die Zurschrift. Die Verwertung der Spitzen ist demnach nicht etwa zum Kurs der Vorkausaktien, der in der fraglichen Zeit zwischen 6,25 und 6,50 pCt. schwankte, erfolgt, sondern es ist vielmehr folgende Bemerkung zu machen...

Die Behandlung der Vorkausaktien wird noch unverständlich, wenn man berücksichtigt, daß die Annahme dieses Sachverhaltes durchaus freiwillig erfolgte, ohne daß vorher die Zustimmung der Aktionäre durch den Statut...

Falle der Auflösung der Gesellschaft oder einer Herabsetzung des Grundkapitals haben die Vorkausaktien Anspruch auf vorkausaktien Zahlung ihres Betrages mit dem in Akt A. G. festgesetzten Zinssatz...

Dadurch ist also festgelegt, daß die Vorkausaktien durch auch heute noch, unbeschadet jeder Aktienzinsanforderung, ihre Rechte auf Vollzahlung zuzüglich des ihnen zu zahlenden Zinses auf sich zu verarzeln im Stande sein können...

Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen könnte man leicht zu der Vermutung kommen, daß hier der Versuch gemacht worden ist, die Unkenntnis gerade der Kleinaktionäre von den Umständen der Gesellschaft zu nutze zu machen...

Umrechnungskurse für die Ausfuhrwerte. Der Kurs für die Umrechnung der Ausfuhrwerte (zum Zweck der Umrechnung des Goldes) wird für die Zeit vom 1. 1. 1924...

